



CHEFETAGE

HELLFRIED SEMLER



Der Industrielle Hannes Androsch sieht weniger für seine Firma als für Österreich langsam schwarz, da statt agiert, alles blockiert wird.

Der „Terror des Status quo“

Beim obersteirischen Leiterplattenhersteller AT&S zeigt man sich optimistisch, die Suche nach einem neuen Vorstandsvorsitzenden schon relativ bald abschließen zu können. Wie berichtet, hat sich **Harald Sommerer** ja aus persönlichen Gründen entschlossen, sein mit Ende Juni kommenden Jahres auslaufendes Vorstandsmandat nicht mehr zu verlängern, die Suche nach einem geeigneten Nachfolger konnte daher mehr als termingerecht angegangen werden.

Im Unternehmen, bedauert der Aufsichtsratsvorsitzende des Unternehmens **Hannes Androsch**, gebe es leider keinen Ersatz für Sommerer, die Jobsuche sei daher an einen Headhunter übergeben worden, eine entsprechende Shortlist erwartet er in wenigen Tagen. Die Trennung von seinem Ex-Schwiegersohn sei „ohne Animositäten“ erfolgt, zudem wollte Sommerer „nie auf Dauer mit der AT&S verheiratet sein“.

Das Unternehmen selbst sieht der AT&S-Großaktionär Androsch wieder auf Aufwärtkurs. Die Lage habe sich „deutlich verbessert“, die Preissituation sei aber weiterhin „sehr mies“. Ertragsmäßig laufe es daher nicht berauschend, die Mengen hinge-

gen stimmten. Wie berichtet ist auch AT&S im Zuge der Wirtschaftskrise unter die Räder gekommen, das hat zu einer schmerzhaften Redimensionierung und Kündigungen im Stammwerk Leoben geführt.

Der vorsichtige Optimismus, den Androsch bei AT&S an den Tag legt, will er auf die allgemeine wirtschaftliche Lage nicht übertragen wissen. Die möglicherweise erreichte Talsohle sei „kein selbsttragender Aufschwung“, es sei daher vollkommen falsch, „sowohl bei den Banken als erst recht bei der Realökonomie die Brücken wegzurufen“. Zumal die Gefahr eines weiteren Rückschlags nicht von der Hand zu weisen wäre.

An der Regierungskoalition lässt der einst jüngste Finanzminister Österreichs kein gutes Haar. Österreich habe „riesigen Reformbedarf, es besteht höchster Handlungsbedarf“. Anstatt zu agieren, werde aber alles blockiert und erschwert. Die Politik traue sich nicht zu entscheiden,



Hannes Androsch:
Unsere Position verschlechtert sich schleichend

Österreich lebe „unter dem Terror des Status quo“. Die Steuerdebatten, die Bildungsdebatten seien ein reines „Verwirrspiel“, nichts gehe mehr. Und Stillstand heiße leider gerade in einer sich rasch verändernden Welt Rückschritt: „So verschlechtert sich schleichend unsere Position.“